

## **Presseinformation und Einladung an die Medien**

29.06.2010  
106/2010

### **Handgranaten, Maisbrot, Schokoladensuppe – (Flüchtlings-)Frauen und Kinder in Sehestedt nach 1945**

Am Sonntag, 4. Juli 2010, wird um 12 Uhr im Dorfmuseum Sehestedt die Ausstellung "Handgranaten, Maisbrot, Schokoladensuppe – (Flüchtlings-)Frauen und Kinder in Sehestedt nach 1945" im Beisein der schleswig-holsteinischen Ministerin für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Frau Dr. Juliane Rumpf, Vertretern der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und der Gemeinde Sehestedt feierlich eröffnet. Der Dokumentarfilm "Halbes Leid, geteilte Erinnerung: Flüchtlingskindheit in Sehestedt", ein zentraler Teil der Ausstellung, wird uraufgeführt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Die Ausstellung gibt einen interessanten und informativen Einblick in die Veränderungen der Gemeinde Sehestedt nach dem 2. Weltkrieg, als sich die Bevölkerung der Gemeinde binnen eines Jahres durch Umsiedler, Vertriebene und Flüchtlinge mehr als verdoppelte. Sie versucht Antworten auf vielfältige Fragen zu geben wie "Wie gestaltete sich der Lebensalltag von Flüchtlings- und einheimischen Kindern und Frauen? Wie innovativ ging man mit den demographischen Herausforderungen um? Wo blieben die Gegensätze zwischen Altem und Neuem unüberwindbar?". Basis der Ausstellung sind umfassende Interviews mit zwölf Zeitzeugen, von denen drei damals schon erwachsene Frauen waren, die übrigen noch Kinder. Ergänzt wurden diese Aussagen durch umfangreiche Materialien aus dem Landes- sowie dem Kirchenarchiv, durch eine Fülle zeitgenössischer Publikationen und Bilder sowie älterer und neuer wissenschaftlicher Literatur.

### **Bewegte Geschichte in bewegten Bildern**

Der von Studierenden selbst gedrehte 45minütige Dokumentarfilm "Halbes Leid, geteilte Erinnerung: (Flüchtlings-)Kindheit in Sehestedt" widmet sich vornehmlich dem Thema Kindheit nach dem Krieg und dem zwangsweise engen Kontakt zwischen Flüchtlingen und Einheimischen in Sehestedt. In einer differenzierten Analyse sowie in enger Anlehnung an die Zeitzeugeninterviews wird hier besonders die veränderte Wahrnehmung der Kinder nach Zusammenbruch des "Dritten Reichs" thematisiert. Wie auch für die Ausstellung dienen dem Film die zwölf Sehestedter Zeitzeugen als Ausgangspunkt, von wo aus dann auf die allgemeinen Existenzprobleme, welche die Nachkriegszeit – nicht nur in Sehestedt – prägten, abgehoben wird.

### **Abschluss eines langjährigen Studierendenprojekts mit viel studentischer Eigenverantwortung**

Mit dieser Ausstellung nimmt ein Großprojekt des Lehrstuhls für Didaktik II an der CAU sein Ende, in dem seit dem Jahr 2000 mehr als 200 Studierende mitgewirkt haben. Arbeitsgegenstand des Projekts war der Aufbau eines Hauses der Geschichte in Sehestedt. Unter der wissenschaftlichen Leitung des Kieler Historikers Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl sowie dessen Einrichtung "HIP – Historiker in der Praxis" bereiten die Studierenden seit Herbst 2009 zielstrebig diese Ausstellung vor. Bemerkenswert ist, dass die Studierenden das Projekt eigenständig planen und sich mit viel ehrenamtlicher Arbeit jenseits von universitären Verpflichtungen engagieren, um Geschichte vor Ort erlebbar zu machen.

Die Veranstaltung wird eingerahmt von einem Programm für die gesamte Familie. In einem Festzelt wird für das leibliche Wohl gesorgt und historisches Essen angeboten. Für die jüngeren und jung gebliebenen Besucherinnen und Besucher werden historische Kinderspiele veranstaltet.

Die Ausstellung und der Film sind vom 4. Juli bis zum 4. August im Haus der Geschichte in Sehestedt zu sehen. Die Öffnungszeiten sind samstags und sonntags, jeweils von 14 bis 18 Uhr.

*Medienvertreter, die an der Veranstaltung teilnehmen und darüber berichten möchten, sind herzlich eingeladen.*

**Kontakt:**

Prof. Dr. K.H. Pohl, Historisches Seminar der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Lehrstuhl für Geschichte und Ihre Didaktik II

Tel. 0431/880-1252, Mobil 0151/14 46 29 36

E-Mail: [pohl@histosem.uni-kiel.de](mailto:pohl@histosem.uni-kiel.de)